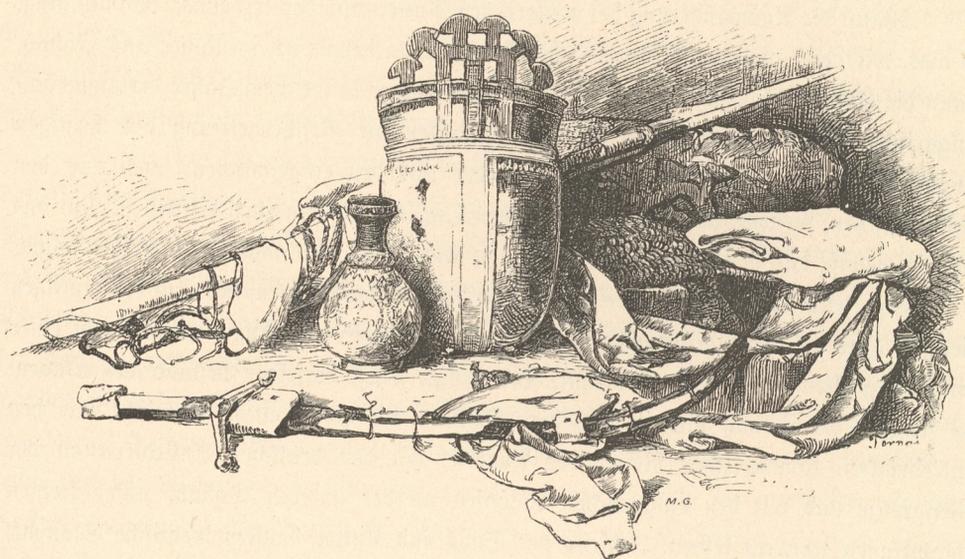


samen Antheil an dem Erworbenen, verurtheilte Denjenigen zum Tode, der dem Fürsten die Treue bräche, während der Treubruch des Fürsten und Stammeshauptes mit Fluch belegt wurde. Dieser Blutvertrag legte den festen Grundstein der ungarischen Verfassung, legte das eigentliche Fundament des einst mit Waffen zu erringenden freien Ungarlandes.

Über das byzantinische Reich herrschte damals Kaiser Leo VI., der 886 den Thron bestiegen hatte. Er war es, der die in Etelköz in der Nachbarschaft der Bulgaren angesiedelten Magyaren gegen den Bulgarenfürsten Simeon, der ihm das Reich verwüstete, zu Hilfe rief. Die leichte ungarische Reiterei setzte auf griechischen Kriegsschiffen über die



Denkmäler aus der Zeit der Völkerwanderung.

Donau, schlug unter Führung eines Sohnes Arpáds die Bulgaren in drei Schlachten, schloß den Fürsten Simeon in die Festung Dristra (das heutige Silistria) ein und kehrte dann, reich mit Beute beladen und viele bulgarische Gefangene mit sich schleppend, in ihre Niederlassungen in Etelköz zurück. Dies war der erste Kriegszug der Magyaren in Europa, der eine neue Wanderung derselben zur Folge hatte.

Der gedemüthigte Simeon hatte nämlich, während er einerseits den Kaiser Leo durch Friedensunterhandlungen entwaffnete, zugleich mit den Petschenegen, den alten Feinden der Magyaren, ein Bündniß geschlossen, um Rache an den Letzteren zu üben. Bulgaren und Petschenegen brachen vereint, von Süden und Osten her, unerwartet in Etelköz ein, während ein großer Theil der ungarischen Kriegsmacht in der Ferne herumschwärmte. Die Feinde hausten unbarmherzig, plünderten und mordeten.